

ObZ Oberbaselbieter-Zeitung 30. August 2007



Feinste böhmische Blasmusik aus dem bernischen Oberaargau.

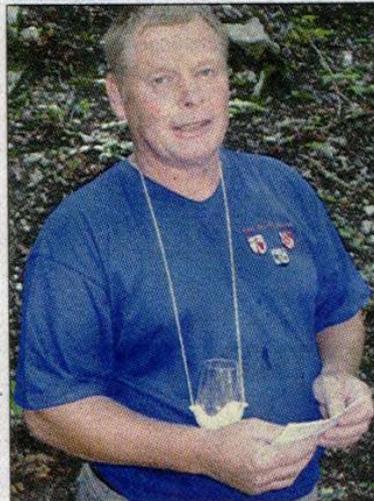
FOTOS: O. GRAF

Auf kulinarischen Umwegen die Rebberge erwandern

Das Wy-Erläbnis zog 2000 Personen an

og. Was vor drei Jahren mit 700 Teilnehmenden begann, hat inzwischen eine unglaubliche Eigendynamik entwickelt: Das Wy-Erläbnis, eine kulinarische Wanderung durch die Rebberge, Fluren und Wälder von Buus und Maisprach. 2000 Personen wollten sich heuer das Vergnügen nicht entgehen lassen, sofern sie den Anmeldeschluss nicht verpasst haben. «Inzwischen haben wir die Kapazitätsgrenze erreicht», meinte OK-Präsident Urs Imhof. Zahlreiche Nachmeldungen, sagte er weiter, habe man aus organisatorischen Gründen leider nicht mehr berücksichtigen können. Um 2000 Leute zu verpflegen, ohne dass der Zeitplan durcheinander geriet, brauchte es eine organisatorische Meisterleistung. So standen 250 Helferinnen und Helfer den ganzen Tag über im Einsatz. Aus früheren Anlässen konnte Wirtschaftschef André Roth ziemlich genau abschätzen, welche Mengen an Nahrungsmitteln er bestellen musste. Käse, Fleisch, Kartoffelsalat, Brot, Suppe und Dessert lassen sich aufgrund der Meldungen und Erfahrungswerte ziemlich genau festlegen. Bei den Getränken wird es schon schwieriger. Je wärmer es ist, desto mehr Mineralwasser brauche es, rechnete Roth vor. «Sollte der unwahrscheinliche Fall eintreten, dass es nicht reicht, so können wir in Eptingen nachtanken», beruhigte er seine Gäste. Und beim Wein, doppelte er nach, sollte es nach menschlichem Ermessen keine

Nachschubprobleme geben. Das Wasser sollte reichen, doch die 15 000 Trinkbecher gingen schon am frühen Abend zur Neige. Im Abstand von je 20 Minuten gestaffelt, begab sich jeweils eine Gruppe in annähernd Kompaniestärke unter kundiger Führung und ausgerüstet mit einem Glas auf die önologische Tour durch die prächtig heranreifenden Reben. Bei jeden Zwischenhalt erfuhren die Teilnehmenden Wissenswertes über den Weinbau, die Geschichte, die Natur im Rebberg.

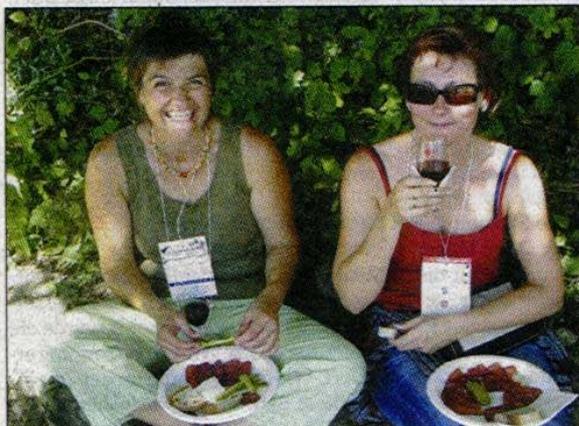


OK-Präsident Urs Imhof und sein Team haben Gewaltiges geleistet.

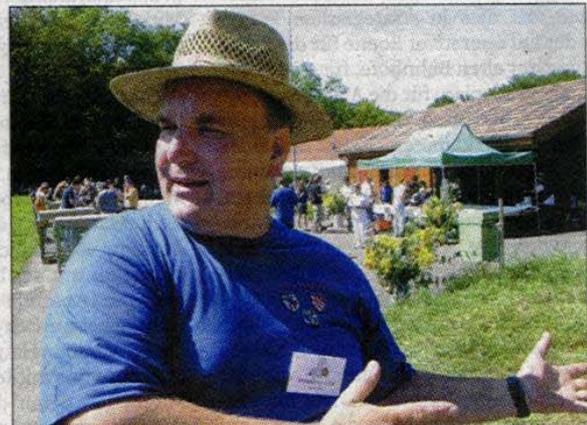
Brennhafen zweckentfremdet

«Nur aus gesunden Trauben gibt es einen guten Wein», verkündete etwa Andreas Leuenberger. Die Probe aufs Exempel stimmte an jedem Posten besser. Beim vorletzten Halt schien es, als hätten die Weinbauern sämtliche Brennhäfen im Tal requiriert. Anstelle der hochprozentigen Destillate schmornte köstlicher Schweinshals im Brennhafen und gab dem Fleisch ein ganz spezielles Aroma. Manche sollen extra wegen des Schweinshalses ans Wy-Erläbnis kommen, war zu hören. Nach dem feinen Zwetschgendessert «Hinter Rabe» waren es nur noch ein paar Schritte bis zum Dorfplatz von Maischbrg. Wo es sonst beschaulich zu und her geht, herrschte ein Festbetrieb sondergleichen. Auch hier hatten die Organisatoren gut vorgesorgt und eine Freiluft-Festarena geschaffen, die ihresgleichen sucht. Inmitten der Besucherinnen und Besucher nahmen die «Lochbrünneler» aus Farnern Aufstellung und heizten die aufglockerte Stimmung auf dem Platz mit feiner böhmischer Blasmusik zusätzlich an. So stieg auf dem Dorfplatz ein gewaltiges Fest, das sich bis in die frühen Morgenstunden hinzog. Bereits geplant ist die vierte Auflage der kulinarischen Wanderung über die Baselbieter Weinstrasse.

Sie findet am 30. August 2008 statt. Weitere Informationen gibt es unter «www.daswyerlaebnis.ch».



Lachen und Freude beherrschen die Szene.



Weinexperte Fredy Löw plauderte aus der Praxis.